

Staatsarchiv Bückeberg  
Findbuch  
L1  
Nr. 9085

Untersuchung gegen Benecken Krullen Ehefrau wegen Ehebruchs und Zauberei

Stadthagen

Blatt 1

Unters. 7. Benecken  
Krullen Ehefrau  
wegen Ehebruchs

Casus.

Es soll sich schreiben zugehoren, Das  
ein weib zum Stadthagen Bencken Krullen  
Ehefrau, mit Zauberei beargwöhnt,  
dasselbe unvorsichtig vingegeben, und auff  
gehobte beständige inditia sehr gefährlich  
verföhrt ist. Also das der Zauberei nicht  
satt bekommen wollen, Sonder in vund  
anffersalß hinein bekant, das bei uns  
verföhrt sollt, das sich vinnem Jungen künfte,  
der bei Herrn Junckhertz abwechsel das  
Kontzner fantevick gelovet, sich in  
Gebrauch gegeben, auch auff den fall Herr  
Junckhertz mit ein Stück geldes vertrawet  
sollt, Indem vorgefah, Herrn bewirten  
Jemand mit gifte zusetzen, Also das  
bei Herr in Herrn befahl in ein vortheil  
das Stück geldes, vund der gifte gefunden,  
auch noch bei Bürgermeistern vund Rathe zum  
Stadthagen Stadthagen vertrawlich ist,  
Nicht solich misstalt, vund vormalter Raich  
des vortrey darvorn sich belevnen lassen, Ist  
verkant, wo Herr Junckhertz sich nicht  
vinderumb zu gnaden annehmen wolle, das  
man sich den Herr lebenlang in ein Kloster  
Hien, oder abis des Landes vertrieben solt  
nichts solicher vortheil, drey vortrey ferner

## Casus

Es hatt sich hiebeuor zugetrgen, das  
ein weib zum Stadthagen Beneken Krullen  
hausfrawe, *ingeschoben (die)* mit zauberei beargwonet,  
daselbs gefenglich einngezogenn, vnnd auff  
gehabte bestendige inditia peinlich  
verhort ist, abir doch der zauberei nichts  
hatt bekennen wollen, sonnder in vnnd  
ausserhalb peinen bekannt, dar bei auch  
verharret hatt, das sie *ingeschoben (mith)* einem jungen knechte,  
der bei ihrem hauswirth obbemelt das  
korntznor hantwerke gelernet, sich in  
ehebruch begeben, auch auff den fall ihres  
hauswirtes nicht eim stücke geldes vertrauwet  
hatt, zudem vorgehabt, ihren berueten  
eheman mith gifft zuthotenn, Wie dan  
*gestrichen (bei ihre)* in ihrem behalt in eim beutel  
das stücke geldes, vnnd der gifft befunden,  
auch noch bei burgermeistern vnnd rathe zum  
*gestrichen (Stadhalt)* Stadthagen verwarlich ist,  
Auff solche mißstatt, weil bemelter rath  
des rechten dar abir sich belernen lassen lassen, ist  
erkanntt, wo ihr hauswirth sie nicht  
wederumb zu gnaden annemen, das  
man sie dan ihr lebenslang in ein kloster  
thun. odir abir des landes verweisen solte  
einhalten solicher vrteil, deren epein hen...Text fehlt

† noch zu gnade  
betrieben

† Da nun das der  
Oberigkeit bedenklich  
vorgefallen, sich  
bei solichem Con-  
silio

mit d. hochw. sig. Subsidien,  
dass man die Gemein die nicht sollt wider  
auffnehmen wollen, das auch in Kloster  
nicht geu, wie zuvor, angenommen  
gehorch, So sollt man die der Stadt  
vonn forschafft vertrieben, durch den  
Nachtstet darauß führen, vnn d. selbigen  
mit fromm eide beschworren lassen,

als die nun ein zeitlang, doch nicht lange,  
solichem fromm eide gehalten, So ist die die  
das Jahr darnach, in burger d. selbigen,  
widerumb in die forschafft kommen, offentlich  
sich vnn wider, vnn nach dem vor den  
speten der Stadt Strafen gezogen,  
darauß die forschafft zu letzt verurtheilt,  
die Strafe d. selbigen widerumb anzunehmen,  
wie die nun also zum Strafen auff dem  
Eiffel in Sachsen setzen.

Nun wirdt gefragt, was die sich  
vertrinken sollt, vnn das Jahr nach Straff  
darmit andere sich darmit nicht zubehalten,  
sonder dar von ein springel vnn verbleib,  
vor gleicher besser haben, vnn menschen  
menschen sündlinge sich zubehalten, empfangen  
vnn haben müssen

mith a. *gestrichen* (*verzeichnen*) signirt zubefinden,  
weil nun ihr eheman sie nicht hatt wieder  
auffnemen *ingeschoben* (*noch ihr gnade beweisen*) wollen, auch in klostern  
nicht gern, wie zuerachten, anzunemen  
gewesen, *ingeschoben*(*da one das der obrigkeit bedechlich vorgefallen, sie bei ehrliche  
leuthe zuthun*), so hatt man sie der stadt  
vnnd herschafft verwiesen, durch den  
nachrichter daraus furen, vnnd desselbigen  
mith ihrem eide verschwoeren lassen,

Als sie nun einn zeitlangg, doch nicht lanng,  
solichen ihren eidt gehalten, so ist sie abir  
*gestrichen* (*doch*) palt darnach, in vergeß desselbigen  
widerumb in die herschafft kommen, öffentlich  
hin vnnd wieder vnnd nahent vor den  
pforten der stadt Stadthagen gegangen,  
darauß die herschafft in letzt verursacht,  
dieselbigen wiederumb annzunemen  
wie sie dan itzo zum Stadthagen auff dem  
Schloß in hafften siset,

Nun wirdt gefragt, was sie hirdurch  
verwirket habe, vnnd ihre *gestrichen* (*pall*) straff seyn soll  
darmith andere sich darmith nicht zubuhelffen,  
sonnder dar von ein spiegel vnnd vorbilde,  
vor gleiche borßer thaten, vnnd *gestrichen* (*meineidige*)  
meineidiger handlungne sich zuhuten, empfahlen  
vnnd haben mugen

transkribiert von Dirk Völkening 2013 <[kerstinvoelkening@web.de](mailto:kerstinvoelkening@web.de)>  
Über Anregungen/Verbesserungen würde ich mich sehr freuen